

Maßnahmen zu COVID-19 im Straf- und Maßnahmenvollzug (Stand: 19. Mai 2022) – komprimierte Fassung

Ziele:

- Schutz der Bevölkerung und aller im Straf- und Maßnahmenvollzug tätigen bzw. angehaltenen Personen vor der Ausbreitung des „Corona-Virus“
- Gewährleistung rascher Unterstützung und des Informationsaustauschs mit Justizanstalten durch kurze Kommunikationslinien und die Einrichtung eines multiprofessionellen Einsatzstabes
- transparentes Vorgehen im Ressort, auf Fachebene und mit Stakeholdern (Personalvertretung, Volksanwaltschaft, Österreichische Rechtsanwaltskammer, etc.) fachlicher Austausch mit europäischen Strafvollzugsverwaltungen

Sämtliche Maßnahmen (Umsetzung und Aufrechterhaltung) sind anleitend und unterstützend regelmäßig von der Anstaltsleitung bzw. vom Inspektionsdienst der jeweiligen Justizanstalt zu kontrollieren. Für alle Anordnungen besteht eine strikte Dokumentationspflicht!

Es ist streng auf die Einhaltung bzw. Gewährleistung der subjektiven Rechte der Insass:innen zu achten und jegliche eigenmächtige Einschränkung oder überschießende Auslegung der Anordnungen unzulässig.

Darüber hinaus ist auf das körperliche und seelische Wohlbefinden aller Bediensteten und Insass:innen sowie die Einhaltung der Menschenwürde iSd EMRK wie auch allgemein gültiger Standards in einem modernen, an humanen Grundsätzen orientierten demokratischen Rechtsstaat, bei allen Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen innerhalb und außerhalb der Anstalt, besonders auch bei Transporten und Insass:innenbewegungen zwingend zu achten und genießen diese Standards Priorität.

allgemein gültige Hygienemaßnahmen:

- **Bewusstseins-schaffung hinsichtlich erhöhter Hygienemaßnahmen.**
 - **Erhöhte Händehygiene, Achtsamkeit im Zusammenhang mit dem Hust- und Nießverhalten, Oberflächendesinfektion** sämtlicher Bereiche, Abteilungen, Türklinken sowie anderer gleichwertiger Gegenstände, Überstellungswägen etc.

- Einhaltung des **Abstandsgebots**. Sollte dies bei bestimmten Tätigkeiten nicht möglich sein, so ist durch **geeignete Schutzmaßnahmen** dafür Sorge zu tragen, das **Infektionsrisiko weitestgehend zu minimieren** (z.B. Plexiglasscheiben, etc.).
- **Besonderes Augenmerk auf Hygiene und Abstand** zudem bei allen Situationen, in welchen sich die **Zusammenkunft von mehreren Personen** jedenfalls nicht vermeiden lässt.
- Nach jedem **Besuch iSd §§ 93, 96 StVG gründliche Oberflächendesinfektion des gesamten Besuchsbereichs** (inkl. Wartebereich) und sämtlicher Gegenstände die Berührungen ausgesetzt sind (Tische, Telefonhörer, Glasscheiben, etc.).
- **Verwendung von Luftbefeuchtern, Zerstäuber (Aerosol), etc.** ist weitestgehend zu **vermeiden**, da diese eine Übertragung der Keime begünstigt (großflächige Oberflächendesinfektion unumgänglich!)
- Entsprechendes **Hochfahren der Leistungen in den Wäschereibetrieben**; analog externer Reinigungen ist auf zusätzliche hygienische Standards zu achten. Hochrisikowäsche ist gegebenenfalls an externe spezialisierte Betriebe auszulagern.
- Erhöhte Hygienemaßnahmen auch bei **allen im Betrieb befindlichen Fahrzeugen**.
- Ausstattung aller **Fahrzeuge mit „Hygienesets“** (ausreichende Anzahl an Handschuhen, Masken, Desinfektionsmittel).
- Anbringen von **fix montierten, tunlichst berührungslosen Desinfektionsmittelpendern an stark frequentierten Örtlichkeiten** (z.B. neben Liftanlagen oder Telefongeräten für Insass:innen; jedoch unter Hintanhaltung jeglicher Missbrauchsgefahr) sowie bei allen Sanitäreinrichtungen für Bedienstete.
- Einhaltung der strengsten Hygienevorschriften soweit Insass:innen bei der **Verarbeitung, Herstellung oder Ausgabe der Verpflegung** involviert sind.
- Basale und ausgewogene **Ausstattung aller Justizanstalten mit entsprechender Schutzausrüstung** (Schutzmasken, Handschuhe, Schutzanzüge, Schutzbrillen, etc.) sowie **Eigenproduktion** von Mund-Nasen-Schutzmasken durch Justizanstalten.

Medizinische Maßnahmen:

- **Unterlassen der anschließenden Mundhöhlenkontrolle bei der Substitutionsausgabe** (aufgrund erhöhten Risikos einer Infektion).
- **Zahnärztliche Behandlungen** sind entsprechend der **Empfehlungen der österreichischen Zahnärztekammer** mit entsprechender Schutzausrüstung durchzuführen.

Schutz vor Einschleppung:

- Derzeit sind **maximal zwei Besucher:innen gleichzeitig** zum Besuch einer:ines Insass:in zuzulassen. Es gilt **keine Maskenpflicht** mehr, sondern lediglich eine **Empfehlung zum Tragen einer Maske**. Besucher:innen steht es daher auch ohne diesbezügliche Verpflichtung weiterhin **uneingeschränkt frei**, Mund und Nase zu bedecken und sich so vor einer Ansteckung zu schützen.
- **Führungen (Besuchergruppen)** sind **zulässig**, wobei ein entsprechendes „COVID-19-Konzept“ zu erstellen ist und für **Besuchergruppen** die **Empfehlung zum Tragen einer FFP-2-Maske** gilt.
- Bei einem „**dynamischen Infektionsgeschehen**“ **innerhalb einer Justizanstalt („Cluster“)** unter den Bediensteten und / oder Insass:innen können **Besuche iSd § 93 StVG kurzfristig ausgesetzt** werden.
- Alle Personen sind im Rahmen des **Betretens einer Justizanstalt** nachdrücklich auf die **Einhaltung entsprechender Hygiene und Abstandsetikette** hinzuweisen und diesbezüglich anzuleiten. Bei Nichtbefolgung sind sie des Anstaltsgeländes zu verweisen.
- **Justizbedienstete** (Gerichte, Staatsanwaltschaften, andere Justizanstalten, Ministerium) sind im Hinblick auf die geltenden COVID-19-Regelungen wie **Bedienstete der Justizanstalt zu behandeln**.
- Bei **Externen und Internen nach Urlaub, etc.** ist nach Möglichkeit vor Eintritt in die Justizanstalt eine **Risikoanamnese** durchzuführen (zB. Aufenthalt in Risikogebieten, Kontakt zu typisch erkrankten Personen).
- **Lieferungen** zwischen Justizanstalten sind – unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen – zulässig, ebenso Belieferungen von öffentlichen Abnehmern.
- **Freiheitsmaßnahmen** nach den **§§ 99, 99a, 126 und 147 StVG** sind **zulässig**, sofern durch entsprechende **Präventiv- und Hygienemaßnahmen** das **Infektionsrisiko minimiert** werden kann.
- **Ausführungen** von Insass:innen sind nur in **unbedingt notwendigen Fällen** durchzuführen.
- **Regelmäßige Desinfektion der Transportmittel**, mit welchen Ausführungen, etc. durchgeführt werden.
- (Möglichkeit der) Durchführung von **Videokonferenzen anstelle von Ausführungen zu Haftverhandlungen, Hauptverhandlungen, Verlängerung der U-Haft, etc.** (BGBl. II Nr. 113/2020 idgF).

Vollzug:

Neben den Maßnahmen zum Schutz vor Einschleppung:

- **Verpflichtende Einrichtung eines isolierten Zugangsbereichs in allen Justizanstalten.**
- **Zugangsabteilungen** sollen nach Möglichkeit nicht als Durchgangsbereich und möglichst nahe der Aufnahmestraße eingerichtet werden.
- **Neuzugänge** sind nach Möglichkeit (Raumsituation im Verhältnis zu weiteren Neuzugängen) für die Dauer von **jedenfalls 5 Tagen nach Zugang** ausschließlich in der jeweiligen Zugangsabteilung anzuhalten bevor eine Verlegung erfolgt. Arbeit in Betrieben und die Teilnahme am Haftalltag erfolgen frühestens nach Ablauf dieser 5-tägigen Frist. Nach Ablauf der 5-tägigen Frist ist vor Verlegung **jedenfalls** eine **Testung** durchzuführen.

Sollte eine **Testung verweigert** werden oder aus sonstigen Gründen **nicht durchgeführt werden können**, so ist die / der Insass:in für **10 Tage in der Isolationsabteilung** anzuhalten, bevor eine Verlegung und Teilnahme am Haftalltag erfolgen kann.

Sollte ein **Neuzugang bereits geimpft oder genesen** sein, so **entfällt** die **Verpflichtung** zur Anhaltung in der **Isolationsabteilung** sofern ein entsprechender **Nachweis** vorliegt.

Von einer Justizanstalt in eine andere Justizanstalt überstellte Insass:innen sind **nicht** als **Neuzugang** einzustufen.

- Bei jedem Neuzugang ist **standardisiert eine Risikoanamnese** durchzuführen und berührungslos die **Körpertemperatur** zu messen.
- **Regelungen zur Maskenpflicht:**
 - Für **Insass:innen** gilt lediglich eine **Empfehlung zum Tragen einer FFP-2-Maske**. In der **Sonderkrankenanstalt** und den **Krankenabteilungen** gilt weiterhin eine **FFP-2-Maskenpflicht**.

Insass:innen steht es auch ohne diesbezügliche Verpflichtung weiterhin **darüber hinaus uneingeschränkt frei**, Mund und Nase zu bedecken und sich so vor einer Ansteckung zu schützen.

Ausgenommen: von der **Gesundheitsbehörde angeordnete Verpflichtungen** zum Tragen von Masken (z.B. im Zusammenhang mit einer verhängten Verkehrsbeschränkung, o.ä.).

- **Freiheitsmaßnahmen** nach den **§§ 99, 99a, 126 und 147 StVG** sind **zulässig**, sofern durch entsprechende **Präventiv- und Hygienemaßnahmen** das **Infektionsrisiko minimiert** werden kann.

- **Nachweisliche Aufklärung der Insass:innen** über die für sie bei Freiheitsmaßnahmen relevanten und jeweils aktuell gültigen **Präventiv- und Hygienemaßnahmen des BMSGPK**.
- Allfällige **Verdachtsfälle** sind **keinesfalls in den Ordinationsräumlichkeiten** oder anderen sonst der **Krankenpflege gewidmeten Räumlichkeiten**, sondern in den bereits erwähnten, zu Isolationszwecken adaptierten **Zugangsabteilungen** bzw. anderen geeigneten **separierten Bereichen** durchzuführen. Kontakte mit Dritten sind bis zur Abklärung, ob ein begründeter Verdachtsfall vorliegt und positiven Falls darüber hinaus, tunlichst zu vermeiden.
- **Überstellungen von Insass:innen** im Regelbetrieb. Überstellungen in Risikogebiete sind maximal bis zur „Kategorie 4“ durchzuführen. Nach **Rückkehr** – insbesondere bei Überstellungen auf dem Luftweg – sind **wiederholte Testungen der Bediensteten** durchzuführen.

Bei der Durchführung von Überstellungen gelten **strikte Hygiene- und Schutzmaßnahmen (Abstand, regelmäßige Desinfektion auch der Transportmittel, etc.)**.

- **(Psycho-)Therapien** durch **externe (Psycho-)Therapeut:innen** sind **in Präsenz** durchzuführen. Auf die **Schutz- und Hygienemaßnahmen** ist zu achten.
- **Gottesdienste und religiöse Feierlichkeiten** unter strengster Einhaltung der **Schutz- und Hygienemaßnahmen** der **österreichischen Bischofskonferenz**, sinngemäß und konfessionsadäquat.
- **Externen Seelsorgern** ist unter **Einhaltung der Schutz- und Hygienemaßnahmen Zugang** zu den Justizanstalten zu gewähren.
- Bei **besonders beengten Verhältnissen** in den Betrieben: **Schichtbetrieb bzw. Gruppensystem**. **Insass:innen**, die in Betrieben zur Arbeit eingeteilt sind, sind (v.a. bei Kontakt mit externen Personen) **regelmäßig zu testen**.

Siehe auch die Verordnungen BGBl. II Nr. 113/2020 und BGBl. II Nr. 120/2020 in der jeweils geltenden Fassung.

Bedienstete:

Parallel zu den gängigen allgemein gültigen Hygienemaßnahmen:

- **Regelungen zur Maskenpflicht:**
 - Für **Bedienstete** gilt lediglich eine **Empfehlung** zum **Tragen einer FFP-2-Maske**. In der **Sonderkrankenanstalt** und den **Krankenabteilungen** gilt weiterhin eine **FFP-2-Maskenpflicht**.

Bediensteten steht es auch ohne diesbezügliche Verpflichtung weiterhin **darüber hinaus uneingeschränkt frei**, Mund und Nase zu bedecken und sich so vor einer Ansteckung zu schützen.

Ausgenommen: von der **Gesundheitsbehörde angeordnete Verpflichtungen** zum Tragen von Masken (z.B. im Zusammenhang mit einer verhängten Verkehrsbeschränkung, o.ä.).

- **Bedienstete** haben **vor jedem Dienstbeginn** eine **Risikoanamnese** bei sich selbst durchzuführen und im Zweifel vor Dienstbeginn telefonisch mit der Anstaltsleitung Rücksprache zu halten.
- **Besondere Schutzmaßnahmen für schwangere Bedienstete.**
- **Besondere Schutzmaßnahmen für Angehörige der COVID-19-Risikogruppe (Freistellungsmöglichkeit bis 31. Mai 2022).**

Aus- und Fortbildungen (Bedienstete):

- a. **Ausbildung:** Es gilt einheitlich die „**3-G-Regel**“ oder, **wenn keines der „3G“ erfüllt ist**, die **Pflicht zum durchgehenden Tragen einer FFP-2-Maske.**
- b. **Fortbildung:** Auch hier gilt die „**3-G-Regel**“, wobei ein **negativer PCR- oder Antigentest möglichst zeitnah vor der Veranstaltung absolviert** werden muss, seine Gültigkeitsdauer sich aber nicht über die gesamte Veranstaltung zu erstrecken hat.

Bei **Hotelunterbringungen** sind im Übrigen die für die **Hotellerie geltenden Regeln** einzuhalten, wobei der Vollzug der diesbezüglichen Vorgaben dem Hotel obliegt.

Eine **Empfehlung zum Tragen einer Maske** gilt auch im **Bereich der Aus- und Fortbildung.**

Vorgehensweise bei Verdachtsfällen:

Strikte Meldepflicht bei Verdachtsfällen!

Vorgehensweise zur Evaluierung von Kontaktpersonen sowie Vorgehensweise bei Verdachts-/Infektionsfällen entsprechend der Vorgaben des BMSGPK / der jeweils zuständigen Gesundheitsbehörde.

TESTUNGEN:

Alle Bediensteten der Justizanstalten sind auf **freiwilliger Basis** mit hauseigenen **Antigentests** zu testen.

Für die zusätzlichen Antigen-Testungen gilt der Grundsatz der **Freiwilligkeit, Verhältnismäßigkeit und Zweckmäßigkeit.**

Bei positivem Testergebnis ist ein **Referenztest** durchzuführen. Den Justizanstalten stehen ausreichend entsprechende Tests zur Verfügung.

Auch **Testungen von Insass:innen** sind in **regelmäßigen Abständen** sowie **im Bedarfsfall** ebenfalls unter strenger Beachtung der **Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und Zweckmäßigkeit** durchzuführen.

Sollte es zu einem **dynamischen Infektionsgeschehen** in einer Justizanstalt kommen, können **weitreichender Anordnungen in Bezug auf Testungen von Bediensteten und Insass:innen** vorgenommen werden.

Maßnahmen zum (atmosphärischen) Ausgleich:

- **Besuche von Angehörigen und sozialen Bezugspersonen iSd § 93 StVG** sind **zulässig** (dzt. Einschränkung auf zwei Besucher:innen gleichzeitig pro Insass:in).
- Es besteht jedoch auch (weiterhin) die **vermehrte Möglichkeit der Telefonie und Videotelefonie** zur Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte von Insass:innen mit Angehörigen und anderen sozialen Bezugspersonen.
- Vermehrte **Zurverfügungstellung von Brettspielen, Karten, Mandalas, vermehrter Aufenthalt im Freien**, etc.
- **Forciertes Angebot** an „**Group Counselling**“ (Gesprächsgruppen; maximal 5 Teilnehmer:innen und Berücksichtigung der bestehenden Schutz- und Hygienemaßnahmen).
- **Psychosoziale Unterstützung** für Insass:innen durch die **Fachdienste**.
- **Besuche externer Seelsorger:innen iSd § 85 StVG** und **Gottesdienste** unter Einhaltung der vorgegebenen **Schutz- und Hygienemaßnahmen** möglich.
- **Betriebstätigkeit, Therapietätigkeit** und **Schulunterricht** unter Berücksichtigung der Schutz- und Hygienemaßnahmen.
- **Vermehrter Aufenthalt im Freien und/oder Freizeit- und Sportangebote, etc.** unter Einhaltung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen.
- **Musiktherapie** ist unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen zulässig, ebenso **Proben/Auftritte von Chören**.
- **Veranstaltungen für Insass:innen** sind unter Einhaltung der Schutz- und Hygienemaßnahmen **zulässig**.
- Besonderes Augenmerk auf einen **atmosphärischen Ausgleich**.